LESERFORUM

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Jahrzehntelange Versäumnisse

Dieser Leserbrief erreichte uns zum Bericht "Glenne-Pro-

blem komplex":

Dieser Bericht des Fachbereichsleiters Stadtentwicklung und Bauen Heinrich Horstmann gibt einiges an Hoffnung, wirft aber auch solche Fragen auf, die längst geklärt sein sollten. Es wird der Hochwasserschutz für den Ortsteil Cappel und den Hofstellen entlang der Glennedeiche angesprochen. Es gibt aber Hofstellen, die nicht direkt an der Glenne und nicht auf Lippstädter Gebiet liegen und ebenfalls vom Hochwasser bedroht werden. Im Bericht werden diese Hofstellen nicht erwähnt. Da, wie im Bericht erdie geplante Renaturierungsmaßnahme nicht gänzlich kostenlos ist und die Wadersloher Bürgerschaft pro Kopf mit einem circa dreifach höheren Kostenanteil belastet wird als der Lippstädter Bürger, dürfen die Hofstellen auf der Wadersloher Seite nicht außer Acht gelassen werden.

Weiter stellt Horstmann fest, dass die "Verwallungen/ Deiche" entlang der Glenne nicht zum Hochwasserschutz konzipiert seien, sie dienten nur dem sogenannten Kulturstau um die angrenzenden Flächen bewirtschaften zu können. Wenn dem so sein sollte, stellt sich die Frage, warum in den zurückliegenden, extrem trockenen Jahren nicht angestaut wurde, aber die angrenzenden Felder trotzdem – wenn auch nicht so effektiv –

bewirtschaftet wurden.

Wenn diese Darstellung dazu dienen sollte, von den jahrzehntelangen Versäumnissen bezüglich der "allgemeinen Deichunterhaltung" abzulenken, ist dies kein guter Versuch, weil schon 1966 in einem Vermerk zu einem Gerichtsverfahren beim OVG im Rahmen der Flurbereinigung der ausführende technische Beamte Anton Hegemann (Amt für Flurbereinigung und Siedlung Soest) von Glenneeindeichungen gegen "höchste Hochwasser HHW" gesprochen hat. Ob durch die Nichtbewirtschaftung die Deiche/ Verwallungen mittlerweile nur noch für den "Kulturstau" geeignet sind, ist fraglich, weil sie in den letzten 30 Jahren allen Hochwassern standhalten konnten.

Da nicht davon ausgegangen werden kann, dass die benötigten Flächen für den Ausbau des Hochwasserschutzes in absehbarer Zeit auf freiwilliger und sozial verträglicher Weise zu bekommen sind und eine Zwangsenteignung vertraglich ausgeschlossen ist, wird man wohl perspektivisch an machbaren Zwischenlösungen zu arbeiten haben.

30 Jahre Unsicherheit bei den Glenneanliegern sind genug!

Wolfgang Kißler per E-Mail für ZIN19 Zukunft Initiative Nachhaltigkeit